



# Gemeindebrief

Katholische Gemeinde „Heilige Familie“ DD Zschachwitz Weihnachten 2025

*Ich steh' an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben!*



*Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen:  
dass ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen.*

*So lass mich doch dein Kripplein sein;  
komm, komm und lege bei mir ein  
dich und all deine Freuden.*

## GEISTLICHES WORT

### Mein Platz im Stall von Bethlehem

Liebe Gemeinde,

die Spiritualität des Heiligen Ignatius von Loyola ist von der Betrachtung eines Bibeltextes oder eines Bildes geprägt. Mit der eigenen Vorstellungskraft versetzt er sich in eine Figur hinein, die in der Szene auftritt.

Ich lade Sie ein, auf diese Weise das Bild von der Krippe aus Assisi zu betrachten und sich in eine der Figuren und ihren Blick auf die Geburt Christi hineinzusetzen.

Zentral im Stall sitzt Maria. Sie ist überwältigt von der Freude über die Geburt ihres Kindes. Ihre ganze Aufmerksamkeit richtet sich auf das neugeborene Kind. Ein Stück abseits von ihr sitzt Josef. In diesem Moment der Geburt wirkt er nachdenklich. Vielleicht ist er mit der Situation überfordert und versteht noch nicht ganz, was da gerade vor seinen Augen geschieht.

Zwei weitere Personen sind die Hirten, die von außen auf das Jesuskind schauen. Sie haben dem Engel vertraut und sich zum Stall führen lassen.

Einer anderer dagegen ist als erster dagewesen, sogar vor dem Jesuskind. Es ist der Ochse. Er musste sich nicht auf den Weg machen. Jesus ist zu ihm nach Hause in den Stall gekommen – plötzlich und unerwartet.

Welcher Blick auf die Geburt Christi spricht Sie am meisten an? **Wo würden Sie sich im Stall hinstellen und wie nah trauen Sie sich an das Kind in der Krippe heran?** Ich lade Sie ein, sich darauf einzulassen und wünsche Ihnen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit!

*Ihr Benno Just*

*(Priesteramtskandidat; Praktikant im Pastorkurs in unserer Pfarrei)*

Zum Titelbild „Die Geburt Christi“:

Das dazugehörige Fresco befindet sich in der Unterkirche der Basilika San Francesco in Assisi. Es wurde ca. 1313 vermutlich von Giotto di Bondon gemalt. In der Unterkirche (siehe Bild rechts) befindet sich auch das Grab des Heiligen Franziskus. Franziskus gilt auch als der „Erfinder“ der ersten Krippe am Weihnachtsabend 1223.

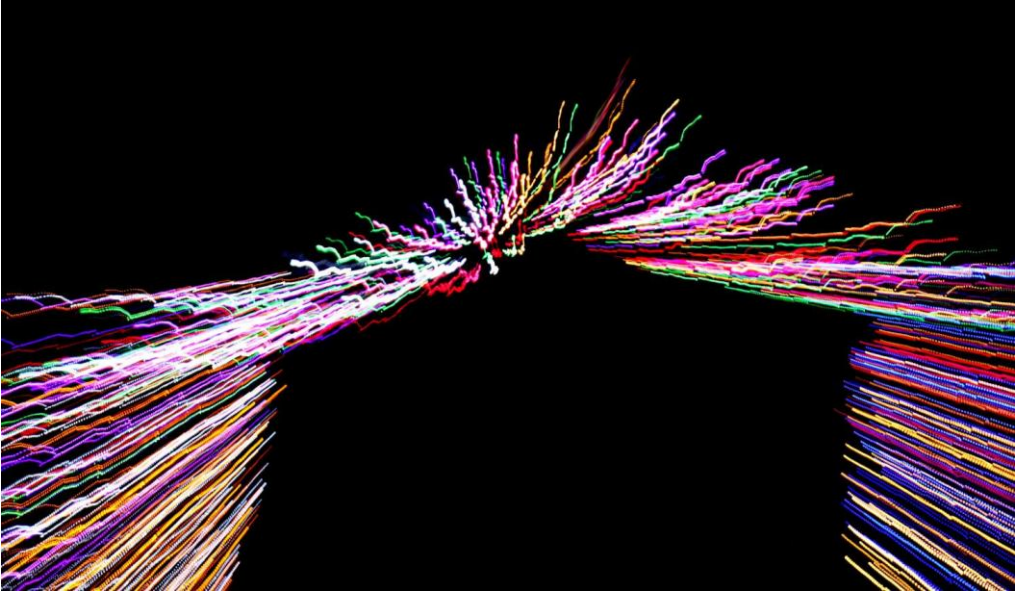


(zur Titelseite: Text aus: „Ich steh' an deiner Krippe hier“ von Paul Gerhardt; Musik: J.S. Bach)

---

# WEIHNACHTEN

---



Jedes Jahr an Weihnachten,  
jedes Jahr voller Licht.  
Wir schmücken die Straßen  
und Häuser mit Lichtern.  
In der Dunkelheit des Winters  
wird alles ein wenig heller,  
ein wenig wärmer.  
Das Licht strahlt in die Finsternis,  
erhellte die Abende,  
macht alles wärmer.

Wir haben den Ursprung  
vielleicht vergessen:  
Es ist das Kind in der Krippe,  
das dieses Licht  
in die Welt gebracht hat.  
Und immer wieder bringt.  
Auch wenn wir es oft nicht sehen,  
nicht sehen wollen oder können.

Gott ist das Licht,  
das die Finsternis verdrängt  
und alles heller macht.  
Auch unsere Herzen.

*Text: Theresia Bongarth. Bild: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de*

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest  
und ein segensreiches neues Jahr.

Die Gemeindebrief-Redaktion  
Ingrid Grasreiner   Martin Lepper   Andreas Elgner

---

# SELIGSPRECHUNG VON PIERRE DE PORCARO AM 13.12.2025

---

## **Brief der Gemeinde an die Heimatpfarrei des Seliggesprochenen**

Herrn Pfarrer Bruno L´Hirondel  
Katholische Gemeinde Saint-Germain  
4, place Charles de Gaulle  
F-7800 Saint-Germain-en-Laye

Dresden, den 24. November 2025

Liebe Schwestern und Brüder der Gemeinde Saint Germain,  
lieber Mitbruder Herr Pfarrer L'Hirondel,

wir sind die Gläubigen der ehemaligen Pfarrei Heilige Familie, in welcher Pfarrer Pierre de Porcaro während der Zeit seiner Zwangsarbeit in Dresden seinen Dienst ausübte und geheime Gottesdienste feierte.

Zu seiner Seligsprechung gratulieren wir Ihnen von ganzem Herzen!

In der Zwischenzeit sind die beiden Herren, die sein Wirken bezeugen konnten, verstorben, leider ohne das Ergebnis des Seligsprechungsprozesses zu kennen. Sie hatten ihm damals als Ministranten gedient.

Pfarrer Dr. Baum war in der Nazizeit Pfarrer unserer Gemeinde und hatte das segensreiche pastorale Wirken Pfarrer Pierre de Porcaros ermöglicht. Er war schon in den 70er Jahren verstorben.

Das Andenken an diese Zeit besteht jedoch fort. So enthält beispielsweise unsere Publikation zum 75jährigen Gemeindejubiläum im Jahr 1999 eine ganze Seite über den Geistlichen Pierre de Porcaro.

Anlässlich seiner Seligsprechung werden wir dem Werk Pfarrer de Porcaros in einem vertieften Artikel unseres Gemeindebriefes Anerkennung zollen. Recherchiert wurde er von Herrn Hogen-Ostlender.

Außerdem werden wir des Lebens, des Martyriums und der Seligsprechung Pierre de Porcaros in unseren Gottesdiensten am 14. Dezember gedenken. Auf diese Weise verbinden wir uns mit Ihnen in Freude.

Lassen Sie uns durch die Fürsprache des Seligen Zeugnis ablegen für Christus und uns tatkräftig für eine Welt einsetzen, wo solcher Horror sich nicht wiederholt und wo ein solches Martyrium nicht mehr nötig sein wird!

Wir grüßen Sie sehr herzlich und wünschen Ihnen die Gnade des Herrn.

Ihre Schwestern und Brüder aus Dresden

Michael Gehrke  
Pfarrer

Chantal Mortier  
Vorsitzende des Ortskirchenrates

Regina Born

## Epilog

„Am 20. Juni 2025 unterzeichnete Papst Leo XIV. ein Dekret des Dikasteriums der Selig- und Heiligsprechungsprozesse, das das Martyrium von 50 Franzosen anerkennt, die 1944 und 1945 unter dem Nazi-Regime aus Hass auf ihren Glauben starben. Während des Zweiten Weltkriegs wurden 300.000 junge Franzosen im Alter zwischen 19 und 25 Jahren als Arbeiter im Rahmen des Obligatorischen Arbeitsdienstes (STO) nach Deutschland geschickt. Französische Bischöfe, insbesondere Kardinal Emmanuel Suhard, Erzbischof von Paris, und Abt Jean Rodhain, Initiator der katholischen Hilfe, trugen das Anliegen dieser jungen Menschen und gründeten die ‚Mission Saint Paul‘, die darin bestand, Priester, Seminaristen, Ordensleute und Laien zu entsenden, um ein heimliches Apostolat unter den jungen deportierten Arbeitern auszuüben. 1943 forderte eine deutsche Verordnung die Beseitigung aller, die französische Arbeiter religiös betreuten. Von diesem Moment an waren diese Missionare unter der Gefahr der Todesstrafe. Wir sprechen vom ‚Martyrertum des Apostolats‘.

Auch wenn die Messe der Seligsprechung der 50 Märtyrer der STO in Paris stattfindet, so stammen diese Männer doch aus allen Regionen Frankreichs. Einer von ihnen kommt sogar aus Kanada, während ein anderer aus Italien stammt. Viele waren Priester, aber es gibt auch mehrere Mitglieder der Pfadfinder Frankreichs und der Christlichen Arbeiterjugend. Die meisten starben Anfang 1945 in Konzentrationslagern in Nazi-Deutschland (Buchenwald, Dachau, Mauthausen, Zöschen, etc.).

Dem damaligen offiziellen Sprachgebrauch zufolge starben [alle 50 Märtyrer] ‚wegen der Leiden, die mit der Inhaftierung verbunden sind‘. Einige wurden hingerichtet, einige sogar massakriert, viele wurden gefoltert. Andere starben, weil Typhus erhebliche Verwüstungen anrichtete, und sie wurden nicht behandelt, oder schlimmer noch: Diejenigen, die infiziert waren, wurden in die ‚Krankenstation‘ gebracht und die Nazi-Ärzte ‚experimentierten‘, um zu sehen, wie die Ansteckung stattfand. Einige verloren ihr Leben während des ‚Marsches des Todes‘. Als sich die Alliierten vorwärtsbewegten, räumten die Deutschen die Arbeitslager und ließen die Gefangenen die meiste Zeit zu Fuß gehen. Wer auf dem Weg gefallen ist, wurde sofort getötet. Diese Märtyrer starben unter schrecklichen Bedingungen, sie erlebten eine Tortur. Inmitten dieser Leiden ist ihr außergewöhnliches Beispiel für Hingabe unbezahlbar.“ [1, Übersetzung aus dem Französischen]

Einer von den französischen Priestern war Pierre de Porcaro, der in Dresden unter den Zwangsarbeitern segensreich wirkte und in unserer Gemeinde heimlich mit diesen Gottesdienste feierte. Im Gemeindebrief zu „Christkönig 2025“ wurde darüber ausführlich berichtet.



Am 13.12.2025 fand der offizielle Akt der Seligsprechung aller 50 französischen Märtyrer in Notre Dame in Paris statt. Diese Feier kann unter dem Link gemäß [1] angeschaut werden.

Die Feier der Seligsprechung zeigte sich als großes Fest der gesamten katholischen Kirche in Frankreich. Groß war dabei die Zahl anwesender Bischöfe, Priester, Ordensleute und Gläubiger aus dem ganzen Land und die wiedererstandene Kathedrale Notre Dame bot dazu den würdigen Raum. Auch waren deutsche Bischöfe angereist. Welche Bischöfe das waren und wie viele, blieb ungenannt. Obwohl die meisten Ansprachen in französischer Sprache gehalten wurden, so gab es einige markante Momente, wo auch deutsch gesprochen wurde, u.a. bei der Begrüßungsansprache von Kardinal Jean-Claude Hollerich und beim Vortragen der Fürbitten. In der Predigt sagte der Kardinal auf Deutsch: „Zusammen können wir ein Europa aufbauen, das nicht ausschließt, nicht verfolgt, das einsteht für Frieden und Gerechtigkeit.“ [2] Ein besonders emotionaler Moment war das abwechselnd deutsch–französisch gesungenen Schlusslied: Großer Gott wir loben dich.

Man könnte jetzt fragen: Was bleibt nun von allem? Ist die Seligsprechung von Pierre de Porcaro ein kurzlebiger Hype oder hinterlässt er in uns als Einzelne bzw. als Gemeinde irgendeine Spur?

Vielleicht helfen beim Nachsinnen darüber folgende überlieferte Worte des seligen Abbé Pierre de Porcaro:

„Ich muss ein Heiliger werden. Das ist der einzige Weg, um Seelen zu retten.“

Und: „Ja, mein Gott, ich nehme mit aller Großzügigkeit an, alles, auch den Tod.“ [2]

Auf jeden Fall haben wir jetzt einen besonderen Fürsprecher im Himmel. Nutzen wir die Chance.

*Andreas Elgner*

[1] <https://www.ktotv.com/article/beatification-des-50-martyrs-de-lapostolat-suivez-la-messe-a-notre-dame-de-paris-en-direct-sur-cto>

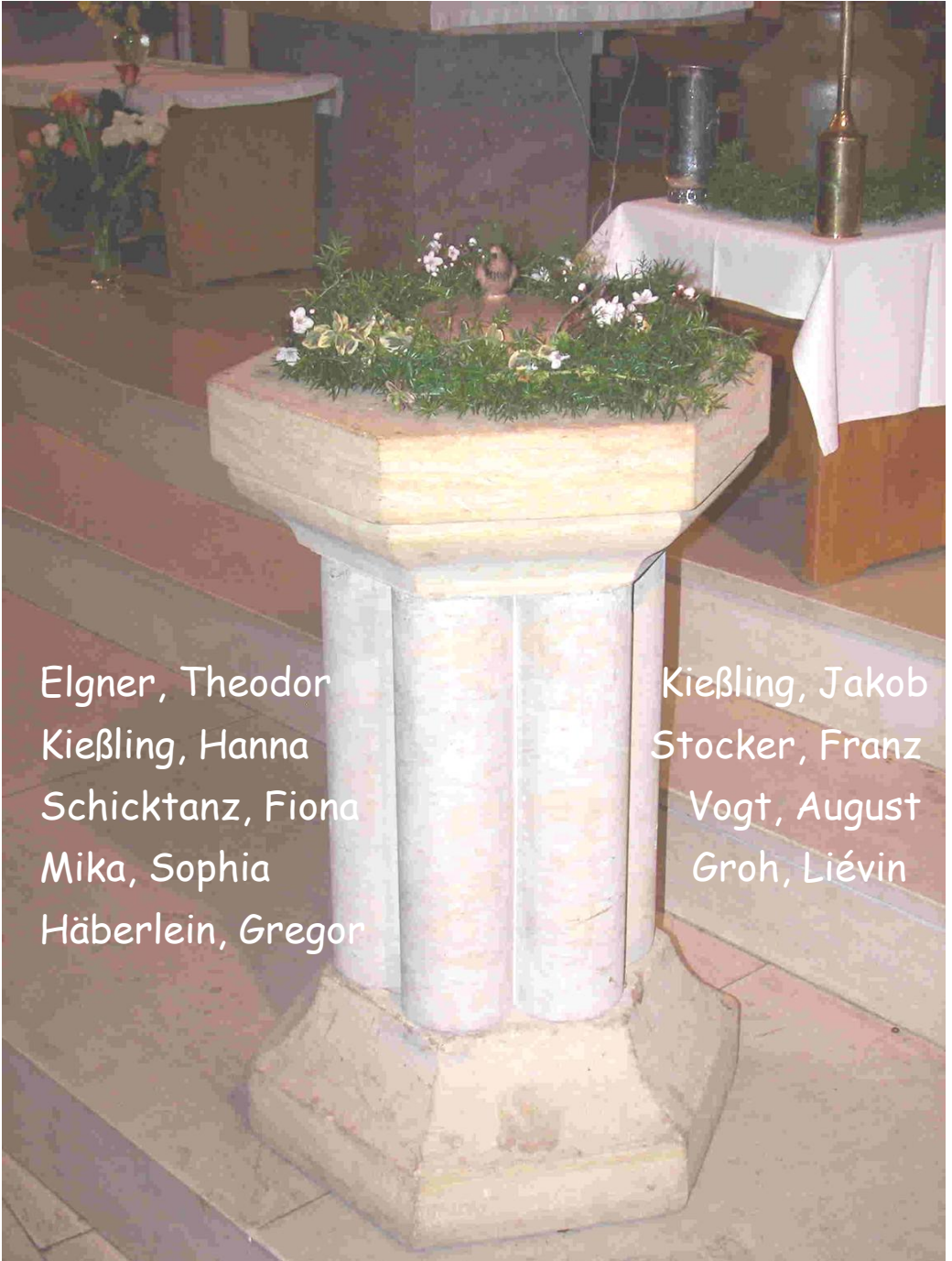
[2] <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2025-12/paris-seeligsprechung-victor-dillard-jesuit-nationalsozialismus.html>



---

# TAUFEN 2025 IN UNSERER GEMEINDE

---



Elgner, Theodor  
Kießling, Hanna  
Schicktanz, Fiona  
Mika, Sophia  
Häberlein, Gregor

Kießling, Jakob  
Stocker, Franz  
Vogt, August  
Groh, Liévin

## IMPULS

### **Wasser zu Wein: Warum war dies Jesu erstes Wunder?**

*Im Gemeindebrief zum Christkönigsfest bat die Redaktion im Zusammenhang mit dem Kirchweihfest um eigene Gedanken zum ersten Wunder Jesus bei der Hochzeit von Kanaan. Dazu nachfolgend eingegangener Beitrag. Lassen Sie sich davon inspirieren. Vielleicht finden Sie dazu eigene Gedanken und schreiben sie uns.*

Liebe Gemeinde, die Frage nach dem Ort und der Art des ersten Wunders ist wirklich spannend. Vielleicht kommen mehrere interessante, individuelle Antworten von Gemeindemitgliedern zusammen. Ich habe für meine Gedankenspiele extra keine Literatur oder Expertenmeinungen bemüht, sondern schreibe einfach drauflos.

Mich treibt die textliche Nähe der Hochzeit zu Kana zur Taufe Jesu im Johannesevangelium um. Dazwischen liegen nur die Berufungen der ersten Jünger. Ich glaube, dass das Wandlungswunder von Wasser zu Wein eine gebührende Antwort auf das Taufgeschehen am Jordan ist. Hier wird ein sehr intensiver Moment beschrieben. Jesus, der Messias kommt zu Johannes und lässt sich taufen. Für ihn gelten nun gerade nicht die Worte des Johannes: Kehr um, sündige nicht mehr, das Himmelreich ist nah. Für den Sohn Gottes bedarf es eigentlich keiner Taufe, aber er bestärkt damit diese Handlung. Die Taufe mit Wasser ist ein ganz zentraler Moment im Leben eines Christen, eine göttliche Handlung, die Aufnahme in den Kreis der Jesus-Nachfolger, die Wandlung zum Priester, König und Prophet. In diesem Moment sagt Gott Ja zu mir: Du bist mein geliebter Sohn/meine geliebte Tochter, an der ich Wohlgefallen habe.



Der eigentlich unglaubliche Bericht der Taufe des Herrn im Johannesevangelium braucht eine weitere Antwort, einen nochmaligen Höhepunkt, einen weiteren Verweis auf die Kraft des Wassers zusammen mit göttlichem Handeln. So bietet sich einer der wichtigsten Höhepunkte der Menschen zu dieser, und auch zu unserer heutigen Zeit an, die Hochzeit. Sie ist ebenfalls ein Wendepunkt in unserem Leben. Taufe und Hochzeit als markante Punkte, als Lebenswende, verbunden mit der Wandlung (des Menschen) vom oder durch Wasser des Lebens in kostbaren edlen Wein. Und dieses Geschehen hat keine Mengenbegrenzung. Egal wie groß die Gefäße mit Wasser und egal wie viele bereitstehen. Es wird alles kostbarer Wein. Wenn alle Sünden bekannt werden und eine ehrliche Umkehr passiert (das betrifft eher die Erwachsenentaufen), dann wird der Mensch in der Taufe durch göttliches Handeln verwandelt.

*Diakon Tobias Pardula*



## AUS UNSEREM KINDERHAUS

### „Am schönsten ist Weihnachten zu Hause“

Unter diesem Motto sind wir im Christlichen Kinderhaus in die Adventszeit gestartet. Diese oder ähnliche Gedanken und Fragen beschäftigen uns in den großen Morgenkreisen im Foyer und in den individuellen Adventsrunden in den einzelnen Gruppen:



Was ist, wenn man kein Zuhause hat oder gerade nicht zu Hause sein kann, so wie auch Maria und Josef? Und was ist eigentlich „zu Hause“?

Zu Hause ist dort, wo man sich geborgen fühlt und verstanden wird, wo man sein darf und zusammen ist.

Ganz egal wie groß oder klein, bunt oder dezent, laut oder leise, voll oder leer das Zuhause ist.

Jedes Zuhause ist anders und jedes Weihnachten ist anders – vom ersten vor über 2000 Jahren bis heute – von hier bis zur anderen Seite der Weltkugel.

Jedes Kind hat sein eigenes kleines Häuschen für den Adventsweg mitgebracht. Es entstanden sehr unterschiedliche und farbenfrohe Häuserreihen auf unseren Fensterbrettern. In der Blumengruppe wurde festgestellt: „Das sieht ja aus wie die Häuser an denen Maria und Josef vorbeigegangen sind und keinen Platz gefunden haben.“ **Was hättet ihr denn gemacht, wenn die beiden vor eurem schon vollen Haus gestanden hätten?**

„Dann hätte ich alle rausgeschickt und Maria und Josef reingelassen!“ – „Oder nur die Reichen müssen raus und alle Armen dürfen rein.“ – „Ich hätte gleich ein größeres gebaut.“ – „Bei uns hätten die auch im VW-Bus mit Dachzelt übernachten können.“ – „Bei uns im Campingauto.“

**Aber das alles gab es damals ja noch nicht, was wäre denn dann die Lösung?**

„Dann müssen eben alle zusammenrücken und man kann auch zu zweit in einem Bett für einen Menschen schlafen.“

So einfach ist das 😊.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen allen ein frohes und erfülltes Zusammenrücken mit Ihren Lieben zum Weihnachtsfest und einen gesegneten Start in das Jahr 2026, Ihr Team des Christlichen Kinderhauses

*Elisabeth Michalke*

## AUS DEM KIRCHENCHOR „VIERKLANG“

### **Singen macht Spaß, Singen tut gut, ja Singen macht munter und Singen macht Mut ... und Singen bei uns geht nicht ohne Dich!**

Liebe Evi,

nach 24 Jahren voller Leidenschaft, Hingabe und unermüdlichem Einsatz möchten wir Dir von Herzen danken. Du hast unseren Chor nicht nur geleitet, sondern ihn mit deiner Liebe zur Musik und deinem unerschütterlichen Engagement geprägt.

Deine Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit waren stets ein Vorbild für uns alle. Du hast jede Probe mit einer so positiven Energie gefüllt und uns immer wieder motiviert, unser Bestes zu geben. Deine Fähigkeit, uns zu inspirieren und zu leiten, hat nicht nur unsere Stimmen, sondern auch unsere Herzen berührt. Als Projektchor anlässlich der Firmung hast Du mit einer kleinen Gruppe von Jugendlichen im Sommer 2001 begonnen. Diese Zeit war geprägt von vielen wunderbaren Anlässen und Themen, die uns als Firmlinge beschäftigt haben. Rorateandachten, Jugendgottesdienste, die Firmung, CD-Aufnahmen, das Hildegard von Bingen-Projekt und vieles mehr. Wir begannen als kleine Gruppe und wuchsen später zu einem Jugendchor heran. Dabei hast Du uns begleitet, geführt, unterstützt und vor allem von der Musik begeistert. Im Jahr 2012 kam es zu einer Zusammenlegung von Kirchenchor und Jugendchor, inzwischen unter dem Namen Vierklang. Mindestens drei Dinge blieben: Dienstag 20 Uhr, Freude am Singen zum Lobe Gottes und deine große Aufopferung, für diese gemeinsame Aufgabe.

Die vielen gemeinsamen Momente, die wir mit Dir erleben durften, werden uns für immer in Erinnerung bleiben: Hochzeiten, Taufen, Singen in der Kathedrale und der Frauenkirche, Priesterweihen, Licht und Musik zur Dorfmeile, Großprojekte in der Pfarrei, Singen mit Abstand zu Corona-Zeiten und nicht zuletzt die vielen gemeinsamen Proben, Ausflüge, Konzerte und Feste. Du hast nicht nur musikalische Fähigkeiten vermittelt, sondern auch eine Gemeinschaft geschaffen, die auf Freundschaft und Zusammenhalt basiert.

Wir sind Dir unendlich dankbar für alles, was Du für uns und die Kirchenmusik unserer Gemeinde getan hast. Dein unermüdlicher Einsatz wird in unserem Chor und in der Gemeinde immer weiterleben und wir sind froh, dass Du auch weiterhin Teil unserer musikalischen Reise bleibst. Du gibst den Staffelstab weiter an Paul Bernhardt und so bleibt uns nur zu sagen: Es ist ein Geschenk, dass wir Dich und die Musik haben!

Mit den besten Wünschen und in tiefer Dankbarkeit,

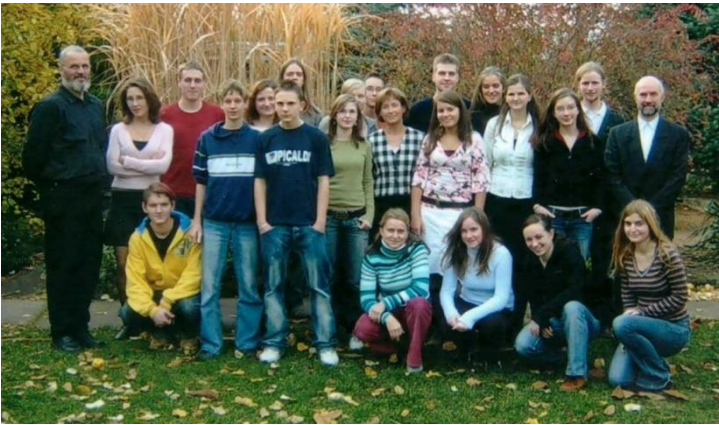
*Deine Carolin im Namen des Vierklang*



## Impressionen aus über 20 Jahren



*Projektchor zur Firmung 01.05.2002*



*Abschluss Jugendwoche 19.11.2006*



*Kirchweihfest 2016*

---

## PARTNERGEMEINDE MARX AN DER WOLGA

---

### **Pilgerreise mit der Partnergemeinde Marx nach Georgien 06.09.2025-13.09.2025**

#### **Tag 1**

9:30 Uhr Abfahrt unserer Fahrgemeinschaft Richtung Prag. Unser Flug Prag-Istanbul-Tiflis verlief entspannt. So kamen wir voller Vorfreude am Flughafen Tiflis an. Pater Michal von der katholischen Gemeinde erwartete uns bereits dort zusammen mit dem Fahrer unseres Busses.

Gemeinsam fuhren wir in das Bildungshaus nach Tserowani unweit der Hauptstadt. Zu unserer großen Freude erwartete uns dort bereits die Reisesgruppe aus Marx, und wir begrüßten bekannte und auch neue Gesichter unserer Partnergemeinde. Wir wurden mit einem reichen Abendessen bewirtet und sind am Ende des Tages oder besser am frühen Morgen gegen 3:00 Uhr müde ins Bett gefallen.

Im Gespräch bei dem Essen erfuhren wir, dass die Pilgergruppe aus Marx nicht so problemlos wie wir anreisen konnte. An der Grenze erlebte Pfarrer Marschner, dass es sehr im Ermessen der Grenzbeamten steht, ob sie jemand passieren lassen und welche zusätzlichen „Kosten“ sie für ihr „Entgegenkommen“ erheben. Zum Glück konnten die mitreisenden Ordenschwestern so überzeugend auf die Beamten einreden, dass sie von ihren zusätzlichen Gebühren Abstand nahmen.

#### **Tag 2**

Nach einer sehr, sehr kurzen Nacht trafen wir uns zum gemeinsamen Frühstück, um dann zum Sonntagsgottesdienst in die Peter und Paul Kirche zu fahren.

Wir durften dort mit fünf Jungen und zwei Mädchen ihre Erste heilige Kommunion feiern. Die sieben Kinder haben diesen besonderen Tag extra verschoben, um ihn zusammen mit der Heiligensprechung von Carlo Acutis zu begehen. Es war auch für uns ein sehr bewegender Moment.



Erstkommunion in Tiflis

Den weiteren Tag verbrachten wir mit einem typisch georgischen Essen – Chatschapuri, ein pizzagroßer Käsefladen – und einer ersten Erkundung der Stadt.

### Tag 3

Etwas grau und regnerisch begann dieser Tag, aber da wir eine Weile im Bus unterwegs waren, störte uns das nicht besonders. Nach dem morgendlichen Gottesdienst in der Hauskapelle und dem Impuls zum Tagesheiligen, trafen wir uns nach dem Frühstück bei dem Reisebus. Ziel war Mzechta, die alte Hauptstadt Iberiens, wie Georgien von der Antike bis zum frühen Mittelalter genannt wurde. Die heilige Nino – apostelgleiche Erleuchterin Georgiens. wie sie genannt wird – hatte hier viele Jahre gewirkt und das Land christianisiert.

Besonders die Swetizchoweli-Kathedrale („Lebenspendende Säule“) aus dem 11. Jahrhundert mit ihrer fast mystischen Schönheit und den eindrucksvollen Ikonen hat einen tiefen Eindruck hinterlassen. Die berühmte Dreifaltigkeitsikone, die jetzt in der Tretjakow-Galerie hängt, hatte eigentlich hier ihren ursprünglichen Platz.



Traditionelles Essen

Ein Besuch der vielen Verkaufsstände regionaler Kunsthandwerker und Bauern war auch dabei, bevor wir zum Mittagessen in ein Restaurant fuhren und dort lernen mussten, wie man die berühmten Chinkali so isst, dass man nicht den ganzen Fleischsaft über seine Kleidung tropft. Anschließend fuhren wir mit dem Bus zur Klosteranlage von Schiomghwime, einer der bedeutendsten frühmittelalterlichen Zeugen georgischer Baukunst. Der Name bedeutet: Kloster des Schio. Schio war ein Eremit der dort gelebt haben soll.

Letzter Besichtigungspunkt für diesen Tag war das Dschwari-(Kreuz-) Kloster. Dort soll Nino schon im 6. Jahrhundert ein Kreuz aufgestellt haben. Von dort hatten wir einen großartigen Blick auf die Berge des Kaukasus.

Zurück in Tserowani waren alle zwar etwas müde, aber nach dem Abendessen wieder so weit erholt, dass wir uns in dem großen Gemeinschaftsraum zum gegenseitigen Kennenlernen trafen. Die russische wie die deutsche Gruppe hatte Spielideen im Gepäck, die uns auf heitere Weise einander näherbrachten.

### Tag 4

Der heutige Tag sollte recht lang werden, da allein die Busfahrt nach Kachetien 3 Stunden dauern sollte. Erstes Ziel war das Kloster Bodbe, das über der Grabstätte der Heiligen Nino errichtet wurde. An diesem wunderbar sommerlichen Tag wirkte die Klosteranlage, als wäre sie nicht in Geor-

gien, sondern in der Toskana. In dem Klosterkomplex ist in den letzten Jahren eine neue Kirche gebaut worden jedoch vollkommen im traditionellen Stil. Einziger Missklang an diesem Ort war, dass unsere Ordensfrauen von den orthodoxen Nonnen sehr ablehnend behandelt wurden; sie machten die Arme vor ihre Augen, um sie nicht sehen zu müssen. Ökumene hat hier leider keinen großen Stellenwert.

Mittagessen gab es an einem spektakulären Ort, ein Restaurant mit einer Terrasse, die weit über ein tiefes Tal ragte. Allerdings war der Fußweg dahin abenteuerlich. Über eine wild aufgebaggerte Straße stiegen wir von Steinblock zu Steinblock. Später trafen wir in einem kleinen Ort, mit Blick auf die Berge Dagestans, eine kleine katholische Gemeinde an und feierten dort die heilige Messe.



Kloster Bodbe, Grab d. Hl. Nino

Zuletzt fuhren wir zu einer der größten georgischen Weinkeltereien und bekamen da eine sehr spannende und informative Führung durch die Weinkeller und Stollen, die bereits zu Sowjetzeiten von den Erbauern der



Guten Appetit

Moskauer Metro tief in die Berge des Kaukasus getrieben wurden. Am Ende konnten wir uns selbst vom Geschmack der Weine, die wie zu Jesu Zeiten auf sehr archaische Weise gekeltert wurden, überzeugen. In Tonamphoren, die in die Erde eingegraben wurden reifte der Wein aus Trauben, die ohne Waschen hineingestampft werden und nur die natürlichen Hefen von der Oberfläche der Trauben nutzt. Dadurch ist der Geschmack intensiv, würzig und schwer. Es ist ein ganz anderer Geschmack, als wir ihn von unseren Weinsorten gewöhnt sind und nicht für jedermanns Gaumen. Dafür war der Tschatscha, ein Tresterschnaps ähnlich dem Grappa, geradezu „umwerfend gut“.

## Tag 5

Dieser Tag war dem Sightseeing und Shopping gewidmet. Unser sehr kundiger Begleiter Vadim hat sehr viel, umfangreich und spannend zur Geschichte Tiflis und Georgiens erzählt. Danach gingen wir individuell auf Einkaufstour.

Zum Abend trafen wir uns an der modernen überdachten Friedensbrücke um dann gemeinsam zur Peter-und Paul Kirche zu gehen und mit Pater

Michal Gottesdienst zu feiern. Anschließend lud er uns alle zum Abendessen in ein traditionelles georgisches Restaurant ein.

## Tag 6

Heute verlassen wir das Bildungshaus mit seinem gastfreundlichen Verwalterpaar und steigen in die Busse Richtung Armenien. Schwester Anjuta, von den Marxer Eucharistieschwestern, hat uns in ihr Heimatdorf eingeladen. Eine Nacht werden wir dort in Privatquartieren übernachten und mit den Menschen in Kontakt kommen.

Auf der Fahrt dahin haben wir in Achalziche die Rabati-Festung besucht, ein beeindruckender Trutzbau. Etliche Kilometer später der nächste Halt bei der Motsameta-Kirche, die auf einer älteren Basilika steht in der die Märtyrer David und Konstantin ruhen sollen.

Endlich in dem armenischen Dorf angekommen, treffen wir uns mit den Menschen in der armenisch katholischen Kirche. Schwester Anjuta begrüßt Familie und Freunde, die sie sehr lange nicht gesehen hat und stellt uns den ortsansässigen Pfarrer vor. Er erzählt uns, wie sein Weg vom Priesterseminar in Litauen bis nach Armenien war und wie er den anderen Ritus der Messe im armenischen Gebiet erlernen musste. Auch Schwester Anjuta erzählt, wie ihre Kindheit und Jugend innerhalb der Gemeinde und den Aufgaben in der Kirche gewesen war.

Wir wurden für den nächsten Tag zum Gottesdienst eingeladen und anschließend in vier Gruppen zu jeweils zwei mit Frauen und zwei mit Männern eingeteilt und zu unseren Gastfamilien gefahren. Lustigerweise fand unsere Gruppe erst später beim abendlichen Zusammensein heraus, dass der Fahrer unseres Autos ein Junge von 12 Jahren gewesen war. Die Sache mit dem Führerschein sieht man hier ganz entspannt.



In der kath. Kirche von Turtskh

Nachdem wir also unser Gepäck abgestellt hatten, ging es wieder hinaus. Dem Regen trotzend, hatten die Gemeindemitglieder uns zu ihrem Grillplatz im Wald eingeladen, wo unter einem schützenden Dach ein reichhaltiges Angebot an Brot, Gemüse, Kräutern und Käse auf uns wartete. Über einer langen Kohlewanne brienet halbmeterlange Schaschlikspieße mit riesigen Fleischstücken dran. In einem Topf daneben kochten Lammfleischstücke. Vegetarier hatten jedenfalls schlechte Karten hier.

Nach einem langen Essen ging es wieder zurück in die Gastfamilien aber nicht, wie wir hofften, ins Bett. Die Männer hatten das Schaschlikessen zelebriert, die Frauen zu Hause erwarteten uns mit Tee und Kuchen. Wenn wir nicht die Gastgeber beleidigen wollten, mussten wir auch noch Kuchen essen. Dabei hatte ein Magen-Darm-Infekt einige von uns in seinen Klauen. Aber da mussten wir durch.

Die Menschen in dem Dorf lebten in sehr einfachen Verhältnissen. Die Straßen waren alle unbefestigt, die Gebäude zu großen Teilen renovierungsbedürftig, und trotzdem haben sie so großzügig und liebevoll mit uns geteilt. Als Gastgeschenke hatten wir Annaberger Faltsterne mitgebracht, und diese wurden von unseren Männern gleich aufgehängt und gezeigt, wie das mit der Beleuchtung geht. Spät am Abend fielen wir endlich hundemüde und gefühlt 3kg schwerer ins Bett.

## Tag 7

Nach dem Frühstück in den Gastfamilien fuhren wir zur Kirche und feierten mit dem Geistlichen eine Messe nach dem armenischen Ritus. Es folgte eine sehr herzliche Verabschiedung von den Gemeindemitgliedern und wir stiegen wieder in die Busse zu unserem letzten gemeinsamen Tag.



Nach dem Gottesdienst in Turtskh

Das heutige Tagesziel war die Höhlenstadt Wardsia mit dem Kloster aus dem 12. Jahrhundert. Durch einen Felsabbruch sind die Höhlen zum großen Teil sichtbar geworden. Jedoch leben in einem Teil auch wieder Mönche. Einst konnte diese Höhlenstadt bis zu 50000 Menschen in 3000 Wohnungen beherbergen. Wir haben einen großen Teil der Räume besichtigen können und die Kunst der Baumeister bewundert.

Unterhalb der Höhlenstadt servierte Schwester Anjuta noch die Reste vom Grillabend, und das reichte für die ganze Gruppe als Mittagsimbiss. Hier mussten wir uns dann auch von der Pilgergruppe aus Marx verabschieden.

Es waren intensive und emotionale gemeinsame Tage, auf denen wir uns besser kennengelernt haben, auch wenn die sprachlichen Hürden noch etwas schwierig sind. Aber das friedliche und wertschätzende Miteinander von Menschen aus verschiedenen Kulturen und Ländern war sehr beeindruckend.

*Monika Paul, Fotos: Ulrich Kestler*



## HEILIGE UND WAS SIE UNS SAGEN WOLLEN

### Meine Talente und Begabungen

Liebe Brüder und Schwestern,

worin sind Sie so richtig gut? Bestimmt hat Ihnen schon einmal jemand gesagt, dass Sie für dies oder jenes ein Talent oder eine Begabung haben. Häufig wird in diesem Zusammenhang auch von Charismen gesprochen, die einen Menschen ausmachen.

Im September 2025 hat Papst Leo XIV. einen Jugendlichen heiliggesprochen, der im Umgang mit Computern und dem Internet besonders begabt gewesen ist. Er heißt Carlo Acutis. 1991 in London geboren, wuchs er nach einem Umzug der Familie in Italien auf. Als Kind empfing er die Erstkommunion und entdeckte die Eucharistie als Kraftquelle für sein Leben. Der computeraffine Carlo nutzte seine Gabe, um im Internet ein Verzeichnis über eucharistische Wunder anzulegen. Darin wird ein entscheidender Aspekt seiner Heiligkeit deutlich: In dem Carlo seine Begabungen und seine Liebe zur Eucharistie verbindet, stellt er seine Charismen für das Reich Gottes zur Verfügung. Dieses kann auf Erden immer wieder anbrechen, wenn wir unsere eigenen Charismen nicht nur für uns selbst nutzen, sondern sie Gott und seinem Wirken zur Verfügung stellen.

*Ihr Benno Just*

**«Immer mit Jesus vereint zu sein, das ist mein Lebensweg».** Mit diesen einfachen Worten charakterisiert Carlo Acutis, der im Alter von 15 Jahren verstarb, seine kurze Existenz: Mit Jesus, für Jesus und in Jesus<sup>1</sup> leben. Und um es mit den Worten Carlos zu sagen: **«Unser Ziel ist die nicht die Endlichkeit, sondern die Unendlichkeit. Das Unendliche ist unsere Heimat. Von Anfang an haben wir einen Platz im Himmel».** Er hat den Satz geprägt: **«Wir kommen als Originale auf die Welt, aber viele von uns sterben als Fotokopien».**



Quelle:

<https://www.miracolieucaaristici.org/de/Liste/scheda.html?nat=pannelli&wh=pannelloa&ct=Pan nel%20A>

## WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

### Musikalische Vesper zum Patronatsfest



Aus Anlass unseres Patronatsfestes „Hl. Familie“ findet am **Sonntag, 28.12.2025, 17:00 Uhr** wieder eine musikalische Vesper statt. Gestaltet wird sie vom *ensemble tresonare*, das schon mehrfach bei uns zu Gast war: Juliane Gilbert (Violoncello), Elke Voigt (Orgel), Clemens Heidrich (Gesang).



Mit seinem Programm *puer natus est* erzählt das Ensemble von der Prophezeiung der Geburt des Gottessohnes, der Hoffnung auf seine Ankunft und dem Wunder der Weihnacht. Das *ensemble tresonare* arrangiert altbekannte Weisen neu, gestaltet einen fast durchgängigen Klangteppich, bei dem sich mittelalterliche Gregorianik, Lieder und Instrumentalstücke aus der Renaissance- und Barockzeit, aber auch zeitgenössische Kompositionen und eigene Arrangements harmonisch verbinden.



### Tanzvergnügen zum neuen Jahr



Unsere Jugend lädt voller Vorfreude zum Winter-/ Neujahrsball am **Samstag, 10. Januar 2026 ab 19.00 Uhr** in den Gemeindesaal ein! Gemeinsam möchten wir beschwingt ins neue Jahr tanzen – festliche und schicke Outfits sind herzlich willkommen. Der Abend findet auf Spendenbasis statt und bietet eine fröhliche Mischung aus Musikgenres, bei der garantiert jede und jeder etwas findet, egal welchen Alters. Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns einen warmherzigen, lebensfrohen Start ins Jahr 2026!

### Ökumenische „Exerzitien im Alltag“ in der Fastenzeit



Exerzitien im Alltag wollen helfen, sich selbst und den Spuren Gottes im eigenen Leben näher zu kommen. Nicht selten führen die Erfahrungen dieser Zeit zu einer tieferen Freude an Gott, einer größeren Lust am Glauben und einer neuen Bereitschaft, das eigene Leben am Evangelium auszurichten.

Diese Exerzitien stehen 2026 unter dem **Thema „DA\_zwischen“**. Abschied und Neubeginn nennen wir nicht nur häufig in einem Zusammenhang, wir denken es auch so. In aller Regel gibt es zwischen Abschied und Neubeginn aber ein DA\_zwischen: Übergangszeiten und Zwischenräume, die es zum Teil auszuhalten, vor allem aber zu gestalten gilt. Anhand der Exodusgeschichte des Volkes Israel, die eine Erzählung eines 40-jährigen (!) DA\_zwischen ist, laden die Exerzitien im Alltag ein, Zwischenräume und Übergangszeiten in den Blick zu nehmen und nach den Spuren Gottes darin zu suchen.

Wer sich darauf einlässt, nimmt sich bewusst vier Wochen lang täglich eine kleine Auszeit, um 30 Minuten in der Stille vor Gott zu verweilen. Jeden Tag gibt es einen kurzen Bibeltext und einen Impuls, dem Sie in der Stille zu Hause nachgehen können. So ist Jede und Jeder in dieser Zeit mit Gott auf einen ganz eigenen Weg unterwegs. Während der vier Wochen finden außerdem fünf verbindliche Gruppentreffen statt zum Austausch und zur Einstimmung auf die jeweils neu beginnende Woche. So begleiten wir uns gegenseitig. Die Einführung und täglichen Impulse für die Gebetszeiten liegen in Form von einzelnen Heften vor und werden bei den Gruppentreffen verteilt.



Ein unverbindlicher **Infoabend** (insbesondere für Erstteilnehmerinnen und -teilnehmer) findet am **Montag, 02. Februar, 19:30 Uhr im Gemeindehaus Blasewitz, Sebastian-Bach-Str. 13**, statt. Die verbindlichen Gruppentreffen finden in Zschachwitz fünfmal **donnerstags vom 26. Februar bis 26. März, jeweils 19:30 bis 21:00 Uhr in den Räumen der katholischen Gemeinde „Hl. Familie“** statt. Bitte melden Sie sich dafür bis 10. Februar bei Pfarrerin Claudia Knepper an: [claudia.knepper@evlks.de](mailto:claudia.knepper@evlks.de).

Gleichzeitig mit uns sind mehrere Gemeinden ökumenisch in Dresden unterwegs. Wenn Sie gerne teilnehmen möchten, aber der Donnerstag in Zschachwitz passt Ihnen schlecht, können Sie auch in einer anderen Gemeinde an einem anderen Wochentag oder auch an einer Online-Gruppe im Internet teilnehmen. Angeboten werden unter anderem: montags in Blasewitz oder Strehlen, mittwochs in Striesen. Bitte entscheiden Sie sich für eines der Angebote. Da in den Gruppen ein gutes Maß an Verbindlichkeit wächst, sind Wechsel von Tag und Ort nicht möglich. Mehr Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.exerzitien-im-alltag.de/>.

## Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Sonnabend	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
Sonnabends wechselnd:	18:00 Uhr Sonntagvorabendgottesdienste in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str. 3) oder Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str. 7): 03.01. Laubegast: Hl. Messe 10.01. Niedersedlitz: Hl. Messe 07.02. Laubegast: Hl. Messe 14.02. Niedersedlitz: Hl. Messe
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (Familiengottesdienst) und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Dienstag	16:30 Uhr Ministrantenstunde
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Chor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Jugendabend (in den Ferien freier Treff)
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Wohnungslosen-Nachtcafé bis Do. 07:30 Uhr
Jeden Donnerstag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ in der Fastenzeit stattdessen: 18:00 Uhr Kreuzwegandacht

Weitere Wochentagsgottesdienste finden in Johannstadt und Striesen statt. Details dazu in den dortigen Vermeldungen und auf der Pfarrei-Homepage.

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht regelmäßig montags 17:00-17:45 Uhr in „Herz Jesu“ während der Anbetung, samstags 17:30-17:45 Uhr in „Mariä Himmelfahrt“ vor der Hl. Messe.

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Sa, 20.12.2025	17:00 Uhr Beichtgelegenheit in „Hl. Familie“
Mi, 24.12.2025 Heiligabend	16:00 Uhr Krippenfeier mit Krippenspiel 22:00 Uhr Hl. Messe zur Christnacht, musikalisch gestaltet vom Chor „Vierklang“
Do, 25.12.2025	<u>nur 10:00 Uhr</u> Festgottesdienst, musikalisch gestaltet mit Flöte und Violine
Fr, 26.12.2025	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe, musikalisch gestaltet vom Chor „Vierklang“
Sa 27.12.2025	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa
So, 28.12.2025 Hl. Familie	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe zum <b>Patronatsfest „Hl. Familie“</b> 17:00 Uhr Musikalische Vesper „puer natus est“ mit dem ensemble tresonare (siehe Info vorne im Heft)
Mo, 29.12.2025	10:00-17:00 Uhr Sternsingerauftakttreffen
Mi, 31.12. + Sa-So, 3.-4.1. + Sa, 10.1.	Die Sternsinger bringen den Haussegen. Bitte tragen Sie Ihren Besuchswunsch in die ausliegenden Listen ein oder melden Sie sich im Pfarrbüro.
Mi, 31.12.2025	17:30 Uhr Jahresschlussandacht, musikalisch gestaltet mit Trompete und Orgel
Do, 01.01.2026 Neujahr	10:30 Uhr Hl. Messen in „Herz-Jesu“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Di, 06.01.2026 Erscheinung des Herrn	09:00 Uhr Hl. Messe in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“, anschl. <b>Neujahrsempfang für alle ehrenamtlichen Helfer</b>
Mi, 07.01.2026	18:30 Uhr Vorbesprechung zur Jugendskiwoche
Do, 08.01.2026	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé 20:00 Uhr Elternabend zur Kinderskiwoche
Fr-So, 09.-11.01.	<i>Erstkommunion-Familienfahrt nach Neuhausen</i>

Sa, 10.01.2026	10:00-15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt 19:00 Uhr <b>Winter-/Neujahrsball</b> (siehe Info vorne im Heft)
Di, 13.01.2026	09:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gemeindetreff: Seniorentanz mit Carola Gans
Mi, 14.01.2026	17:00-20:00 Uhr Skiausleihe im Gemeindesaal
Do, 15.01.2026	19:30 Uhr Ortskirchenrat-Sitzung
Fr, 16.01.2026	17:30 Uhr Vorjugend
Mi, 21.01.2026	19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagkapelle
Sa 24.01.2026	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa
So, 25.01.2026	10:30 Uhr Jugendmesse mit Bistumsjugendseelsorger Kaplan Kreher
Mo, 26.01.2026	20:00 Uhr Kinderpastoralkreis
Fr, 30.01.2026	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Sa, 31.01.2026	19:00 Uhr <b>Gemeindefasching</b> „ <i>Glanz und Glamour in Zschachwitz</i> “
So, 01.02.2026	10:00-12:00 Uhr Kinderfasching
Mo, 02.02.2026 Darst. d. Herrn	09:00 Uhr Hl. Messe mit Kerzensegnung in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe mit Kerzensegnung in „Herz Jesu“ 19:30 Uhr Informationsabend für die „Exerzitien im Alltag“ im Gemeindehaus Blasewitz, Sebastian-Bach-Str. 13 (siehe Info vorne im Heft)
Di, 03.02.2026	09:00 Uhr Hl. Messe mit Kerzensegnung in „Hl. Familie“, anschließend Gemeindetreff: mit Führung im Hygienemuseum
Do, 05.02.2026	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé
<i>Fr-So, 08.-13.02.</i>	<i>Kinderskiwoche in Pernink</i>
Mi, 11.02.2026	19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagkapelle
<i>Sa-Fr, 14.-20.02.</i>	<i>Jugendskiwoche in Lengries</i>
Mi, 18.02.2026 Aschermittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung in „Herz Jesu“ 18:00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung in „Hl. Familie“

## Vorschau auf die Fastenzeit (Auswahl)

26.02.-26.03.2026	jeweils Do, 19:30 Uhr „Exerzitien im Alltag“ in „Hl. Familie“
Do-Sa, 05.-07.03.	Bischofsvisitation in der Pfarrei „St.-Elisabeth“
Fr, 06.03.2026	19:30 Uhr Ökumenischer Weltgebetstag in „Hl. Familie“
Sa, 08.03.2026	09:00-13:00 Uhr Erstkommunion-Familienvormittag 17:00 Uhr Musikalische Vesper
Sa, 22.03.2026	12:00 Uhr Fastenessen, anschl. Geistlicher Nachmittag
Di-Fr, 24.-27.03.	19:30 Uhr Ökumenische Bibelwoche in „Hl. Familie“
Do, 26.03.2026	18:00 Uhr Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit
Sa, 28.03.2026	09:00-13:00 Uhr Frühjahrsputz im Pfarrgelände

## Besondere musikalische Gestaltung der Gottesdienste in der Weihnachtszeit

*24.12.2025 — Heiligabend*

22:00 Uhr Hl. Messe zur Christnacht,  
musikalisch gestaltet vom Chor „Vierklang“

*25.12.2025 — 1. Weihnachtstag*

10:00 Uhr Festgottesdienst u.a. mit  
Karin Arnold – Flöte – und Theresa Häntsche – Violine –

*26.12.2025 — 2. Weihnachtstag / Hl. Stephanus*

10:30 Uhr Hl. Messe musikalisch gestaltet durch unseren Chor  
„Vierklang“ nebst Aufführung des „Halleluja“ von Georg  
Friedrich Händel unter dem neuen Chorleiter Paul Bernhardt

*28.12.2025 — Hl. Familie*

17:00 Uhr Musikalische Vesper mit dem ensemble tresonare

*31.12.2025 — Hl. Silvester*

17:30 Uhr Jahresschlussandacht, musikalisch gestaltet durch  
Sebastian Böhner – Trompete – und Walter Liebeskind – Orgel-



## KONTAKT

### Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

Bankverbindung LIGA-Bank

Bankadresse: Röm.-kath. Pfarrei Dresden St. Elisabeth

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

### Pastoralteam:

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: [michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de](mailto:michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de)

Pfarrer André Lommatzsch: Tel.: 0351 - 44 660 266

E-Mail: [andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de](mailto:andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de)

Diakon Dr. Daniel Frank: Tel.: 0179 - 34 12 564

E-Mail: [daniel.frank@pfarrei-bddmei.de](mailto:daniel.frank@pfarrei-bddmei.de)

Benno Just: [benno.just@pfarrei-bddmei.de](mailto:benno.just@pfarrei-bddmei.de)

FSJ Rebekka Schumacher: [rebekka.schumacher@pfarrei-bddmei.de](mailto:rebekka.schumacher@pfarrei-bddmei.de)

Michael Neumann: [michael.neumann@st.elisabeth-dresden.de](mailto:michael.neumann@st.elisabeth-dresden.de)

OKR-Adresse: [ortskirchenrat.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:ortskirchenrat.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de)

### Pfarrbüro Zschachwitz: Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: [christiane.pille@pfarrei-bddmei.de](mailto:christiane.pille@pfarrei-bddmei.de)

Öffnungszeiten: Di: 08:00-12:00 Uhr Fr: 10:00-12:00 Uhr

Mo, Mi, Do geschlossen

### Zentrales Pfarrbüro in Johannstadt:

Tel.: 0351 - 44 660 260, Fax: 0351 - 44 660 262

Öffnungszeiten: Mo: 10:00-12:00 Do: 08:00-14:00 Uhr Frau Pille

Di: 10:00-12:00 Mi: 08:00-12:00 Uhr Frau Mattner

**Internet** der Pfarrei: [www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de)

der Ortskirchengemeinde: [www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz](http://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz)

### Impressum:

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: [redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de)

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Veröffentlichung bzw. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 15.02.2026, Redaktionsschluss: 01.02.2026

Seite 1: Bild: privat

Um eine Spende von 1 Euro wird gebeten.

Alle Gemeindebriefe mit entsprechenden Links finden Sie auch auf unserer Homepage unter: <https://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz/gemeindebriefe>